



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**Badische Volks-Zeitung. 1885-1886  
2 (1886)**

9 (12.1.1886)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-1362](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-1362)

Abonnementspreis:

pro Monat 50 Pfg. — Zusätze durch die Post 65 Pfg. ...

Inserionspreis:

Die einpaltige Zeile über dem Raum 20 Pfg. ...

Badische Volks-Zeitung

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handels-Zeitung.

№ 9.

Organ für Jedermann.

Dienstag, 12. Januar 1886.

Abonnementsbestellungen

auf die

Badische Volks-Zeitung

werden von dem Verlage, von unseren sämtlichen Trägern ...

Abonnementspreis in Mannheim und bei unseren Agenturen ...

Zu zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein

Verlag der „Bad. Volkszeitung“

Der Branntweinmonopol-Gesetzentwurf.

Der Gesetzentwurf, betr. das Branntweinmonopol, ist nunmehr dem Bundesrat zugegangen.

Der Gesetzentwurf selbst zerfällt in acht Hauptabschnitte mit im Ganzen 88 Paragraphen.

Die allgemeinen Grundlagen besagen, daß die Herstellung rohen Branntweins der privaten Gewerthätigkeit überlassen bleibt, daß das Reich diesen gesammten rohen Branntwein ...

Die am 1. October 1885 vorgangenen Brennereien können in Zukunft dieselbe Menge rohen Branntweins wie bisher bereiten; die Brennereien, welche um die genannte Zeit erst in Herstellung begriffen waren, sollen zur einer verhältnismäßig gleich großen Branntweinproduktion zugelassen werden.

Das Guthaben kann von dem Brennereibesitzer sofort bei der zuständigen Zahlstelle erhoben und Ansprüche Dritter können nur auf richterliches Ersehen berücksichtigt werden.

Der Verkaufspreis des Branntweins wird von dem Bundesrat mit der Maßgabe bestimmt, daß bei ordinären Trinkbranntweinen ein Preis von mindestens 2 Mk. und höchstens 3 Mk. für das Liter reinen Alkohols anzusehen ist.

Der Verkauf von Branntweinen aller Art zum inländischen Verbrauch erfolgt ausschließlich durch die Branntweinagenten und Verschleißer, welche die Verkaufspreise die Maßstäbe des Verkaufs und die Verfertigung der Waare in der Originalverpackung an die Käufer genau innehalten müssen.

Besondere Erleichterungen sind für die Gastwirthe und Kaufleute getroffen. Gastwirthe, Restaurateure, Inhaber von Cafés und Conditoreien, Vorstände von Casinos, Ressourcen und dergl. können den von der Monopolverwaltung entnommenen Branntwein ohne Beschränkung auf die von den

Verschleißern inne zu haltenden Preise verkaufen. Personen, welchen die Erlaubnis zum Branntweinauskauf erteilt ist, ist es gestattet, Trinkbranntwein aller Art zum Zwecke des sofortigen Genusses untereinander oder mit anderen Stoffen zu mischen und zu verabsorgen.

Die Schutzbestimmungen sind naturgemäß eingehend gehalten, jedoch sind überall zu lästige Controllen vermieden.

Das Gesetz soll am ersten August 1888 in Kraft treten. Für die Aufhebung oder Beschränkung der Privatbetriebe sind weitgehende Real- und Personalentschädigungen vorgesehen.

Der Entwurf entspricht also fast bis in die kleinsten Details den bisher bekannt gewordenen Anebenungen. Zu bemerken ist nur, daß von der Gewährung von Procenten an die Gastwirthe und Kaufleute keine Rede ist. Die letzteren sind zwar in der Fixirung ihrer Verkaufspreise nicht beschränkt; aber wenn sie nicht zum Einkaufspreis verkaufen, wird der Consument von ihnen nichts wissen wollen, sondern sich einfach an die Verschleißer wenden.

Der allgemeine deutsche Versicherungs-Verein in Stuttgart und die Unfall-Versicherung.

Nach § 100 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 sind die Genossenschaften verpflichtet, auf Antrag der Versicherungsnehmer, welche diese mit Privat-Unfallversicherungs-Gesellschaften abgeschlossen haben, zu übernehmen.

Nach einer Entscheidung des Reichsversicherungsamtes sind die Berufs-genossenschaften nicht verpflichtet, für Unfälle und Ver-

waltungsstellen aus der Zeit vor dem 1. Oct. irgendwie einzurufen, einerlei, ob nach den betreffenden Beiträgen die Prämien (Beiträge) pränumerando oder postnumerando bezahlt werden.

Dies wird voraussichtlich bedeutende Schwierigkeiten bei einigen auf Gegenseitigkeit gegründeten Versicherungs-Gesellschaften veranlassen, da es kaum möglich sein wird, in den Abrechnungen derselben genau festzustellen, welche Beiträge dieselben von ihren Mitgliedern auf Grund mangelhafter Reserven für frühere Schäden erheben müssen.

Die Allgemeine Unfallversicherungsbank in Leipzig und deren Zweiginstitut, die Deutsche Unfallversicherungsgenossenschaft in Leipzig und ebenso die Unfallversicherungsgenossenschaft zu Chemnitz haben mit dem 1. October ihr Geschäft aufgegeben und dadurch die bei ihnen Versicherten vollständig freigegeben.

Die Direktoren und Aufsichtsräte dieser Gesellschaft haben dadurch bewiesen, daß sie nicht ihr eigenes persönliches Interesse verfolgen und sich nicht durch ein mögliches weiteres Hinausschieben der Liquidation ihre Stellung und Einkünfte aus demselben noch recht lange sichern wollten. Zwei der auf Gegenseitigkeit gegründeten Unfallversicherungsgesellschaften, nämlich die Gegenseitige Lebens-, Invaliditäts- und Unfallversicherungsgesellschaft „Prometheus“ in Berlin und der Allgemeine Deutsche Versicherungs-Verein in Stuttgart sind diesem schönen Beispiel nicht gefolgt. Beide betreiben neben der Unfallversicherung auch noch andere Versicherungszweige und machen hierdurch die Uebertragung auf die Genossenschaften noch schwieriger, weil eine Trennung der Verwaltungskosten für die einzelnen Branchen kaum möglich sein wird.

Kleine Mittheilungen.

Die Feier des 25jährigen Regierungsjubiläum des Kaisers hat Herr Oswald Hier, Besitzer der „Aux carres de France“, durch feierliche Decorirung und Illumination seiner hiesigen neun Weinstuben, am Besten dadurch zu begeben, und zugleich einen Theil des Festes abzurufen geglaubt, den er dem Herrscher für das Wohlwollen, dessen er sich in dem unter dem Schutze desselben stehenden Reiche seit nun beinahe 10 Jahren erfreut, daß er nebst seinem Regional der hiesigen Armenverwaltung 300 Mark überwieß. — Bei dieser Gelegenheit wollen wir auch der Sybisterfeier im Oswald Hier'schen Hauptgeschäft, Wallstraße 25, erwähnen, wozu, wie alljährlich, am Mittwachen die Gäste vereint mit dem zahlreichen Personal das neue Jahr in den in großartigem Style angelegten Kellereien begrüßten und Herr Oswald Hier persönlich jedem einzelnen Besucher mit einem Trunk seines feinsten Weins ein „Willkommen“ brachte. Musik und Tanz um die nach Hunderten zählenden dort lagernden Tonnen zeigten auch diesmal nicht, nur fanden die zahlreichen Besucher ungewohnterweise viele leere Gebinde vor, denn tropfen in den letzten 14 Tagen wiederholt größere Sendungen aus dem Süden Frankreichs herbeigebracht worden, war es doch nicht gelungen, die geleerten Fässer in der gewohnten Weise zu ergänzen. In der That war zu den Festtagen, wohl in Folge der mit Rücksicht auf die bevorstehende Preisverhöhung ganz ungewöhnlich zahlreich eingegangenen Bestellungen ein förmlicher Sturm auf die „ungequiblen“ Weine ausgeführt, wie es in ähnlicher Weise nur bei der Lösung des bekannten Alkohols von der Fall gewesen. Sedenfalls der beste De-

weis für die stetig wachsende Beliebtheit, deren sich diese reinen Naturweine bei dem Publikum erfreuen.

Die Polizei als Hüterin der Moral. Bekanntlich unterjagte die Berliner Polizei die Ausstellung von Prof. Graef's „Märchen“, mit der Motivirung, dieselbe könne Aergerniß erregen.

Was nun in den Augen einer um die Moral besorgten Polizeiverwaltung alles Aergerniß erregen kann, dafür gibt die „Puffst. Blg.“ einenartigen Beleg. Eine Damselbörse Kunsthandlung wurde nämlich von der dortigen Polizei gezwungen, einige um Schanzen ausgestellt Lanagra-Figuren zu entfernen, weil diese mangelhaft behandelten weiblichen Figuren ein Aergerniß seien. Man erhebt aus diesem Beispiel, wohin es führt, wenn die Polizei es unternimmt, das Sittlichkeitsgefühl der Stadtbewohner vor Verletzungen zu bewahren.

Originelle und billige Neujahrskarten. Nicht wenig wurden die Brammen einer Berliner Postanstalt am Sylvestertage überhäuft, als sie beim Entleeren eines Briefkastes, in dem soeben die Briefe aus den Briefkästen des Revisors eingeholt worden waren, unter den Briefen auch eine größere Anzahl zusammen geklappter schwedischer Streichholzschachteln vorfand. Anfänglich vermuthete man einen ungedrungen, solchen Weg, bei näherer Besichtigung ergab sich indessen, daß ein Sonderling die Schachteln zur Neujahrgratulation verwendet hatte. Er hatte die äußere Hülle an einer Kante

aufgeschnitten, auf die innere, die Holzseite, die Adresse geschrieben und seine Glückwünsche auf der andern Seite innerhalb der gelben Papierte angebracht. Da diese originellen Karten vorjährigsmäßig mit einer Reihnennigmarke versehen waren, so stand ihrer Beförderung nichts entgegen. Vielleicht hat dieser oder jener unserer Leser einen solchen Glückwunsch erhalten. Die alten Schachteln sollen übrigens nur für Junggefallen bestimmt gewesen sein.

Ueber das Alter der Vögel macht die „Deutsche Tierheilmg.-Zeitung“ folgende zusammenfassende Mittheilungen: Der das höchste Alter erreichende Vogel ist der Schwan. Es wird behauptet, daß er bis zu 500 Jahren leben könne. Knauer erzählt in seinem „Naturhistoriker“, daß er mehrere Falken gesehen habe, von denen einer 163 Jahre alt war. Auch die Geier und die Adler leben sehr lange. Im Jahre 1819 starb ein Seeadler, welcher im Jahre 1715, also 104 Jahre zuvor gefangen worden war, und selbstverständlich damals schon ein Alter von verschiedenen Jahren hatte. Ein weißköpfiger Geier, der im Jahre 1706 gefangen worden war, starb im Vögelhaus des kaiserlichen Lustschloßes Schönbrunn bei Wien im Jahre 1824, hatte also allein in der Gefangenschaft 118 Jahre zugebracht. Schinz erzählt von einem anderen Geier, welcher auf einer Secklippe bei Grindelwald gefangen wurde, und von dem sich die älteste Leute dieses Fleckens erinnern, daß sie ihn seit ihrer frühesten Jugend immer an derselben Stelle gesehen hätten. Die Papageien können von da ab, wo sie gefangen und gezähmt worden sind, also von da ab, wo sie völlig ausgewachsen sind, noch über hundert Jahre leben. Die See- und Sumpfvögel haben eine Lebenslänge, welche die mehrerer menschlicher Generationen

übertrifft. Die Gänse und der Sturck erziehen auch ein vorgeschrittenes Alter, die ersten natürlich nur dann, wenn sie nicht gebrochen oder auf künstlichem Wege ledertrock gemacht werden. Ein Knack, welcher den Bewohnern des Ortes, bei welchem er lebte, durch seine ausnahmstweise betere und rauhe Stimme wohlbekannt war, wurde dort 33 Jahre nach einander gefangen, wie er in dem nämlichen Gebüsch seinen eigenthümlichen Ruf erschallen ließ. Auch die Raben leben, wie berichtet wird, über 100 Jahre. Die Eiskern leben, wenn sie in Gefangenschaft gehalten werden, 20 bis 25 Jahre, in der Freiheit aber viel länger. Der Haushahn kann ein Alter von 15 bis 20 Jahren, der Hahn von 15 Jahren, der Kalkuthahn von 16 Jahren erreichen; die Tauben leben bis zu zehn Jahren, die kleinen Singvögel 8 bis 18 Jahre; eine Nachtigall lebt in der Gefangenschaft höchstens 10 und eine Amsel höchstens 15 Jahre. Die bis uns geschickten Kanarienvögel leben 12 bis 16 Jahre. Die auf den kanarischen Inseln im Freien lebenden erreichen ein höheres Alter. — Wir erinnern nun Schluß dieser Mittheilungen an die Karikole von dem alten Herrn, der einen jungen Raben aufzog mit dem Bemerkten: „Nun will ich doch einmal sehen, ob solch ein Vieh wirklich hundert Jahre alt werden kann.“

Verlängertes Hochzeitslied.

„Nun, Kaveri, du warst ja bei der Hochzeit des Herrn Unterverwalters!“ „Freilich, und gesungen hab' wir auch!“ „So, was denn?“ „Ja, wissen S', wir können halt nur ein Lied zusammen singen!“ „So! und wie hat das geheißen?“ „Fuchs, du hast die Gans gekostet, als sie wieder her!“

Mitglieder die Prämien, welche sie an die Versicherungs-Gesellschaften zu zahlen haben, wieder erlegen müssen, so müssen doch wiederum die Mitglieder diese Kosten aufbringen und haben dadurch jedenfalls größere Zahlungen an die Gesellschaften zu leisten, als es sonst der Fall sein würde.

Unbegreiflich ist uns aber, wie der Aufsichtsrath seine Genehmigung zu diesem Verfahren der Direction geben kann, da gerade dieser dazu berufen ist, die Interessen der Mitglieder zu wahren.

Der Genossenschaftsvorstände können wir daher nur dringend empfehlen, durch einmüthiges Zusammengehen sobald als möglich Wandel zu schaffen und sich dadurch, daß sie die Direction zwingen, diejenigen Versicherungen, welche nach § 100 des Gesetzes auf die Genossenschaften übertragbar sind, aufzuheben, vor weiterer Schädigung zu schützen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrathes des Stuttgarter Vereins sollten nun den Genossenschaften hierzu die Hand bieten, ehe die Genossenschaften selbstständig vorgehen, denn wenn sie dies nicht thun, so werden ihnen Vorwürfe seitens der Genossenschaften schwerlich erspart bleiben.

Hierdurch würde dem Allgemeinen Deutschen Versicherungsverein wenigstens die Einzel-Unfallversicherung bleiben, was bei einem Vorgehen der Genossenschaftsvorstände wohl sehr fraglich sein würde, denn diese werden keine Rücksichten auf den Verein nehmen können, der ja auch ihnen gegenüber keine Rücksicht nimmt.

Soziales und Arbeiterbewegung.

Auf das Arbeiterelend in der Industriekategorie weitere Kreise aufmerksam gemacht zu haben, dieses Verdienst gebührt dem dortigen Fachverein der Weber. Die in Merane hauptsächlich betriebene Fabrication von halbwollenen Kleiderstoffen liegt seit längerer Zeit total darnieder, so daß Arbeiterfamilien, deren Ernährer seit 12-18 Wochen außer Arbeit und dadurch natürlich auch ohne Verdienst sind, nicht zu den Seltenheiten zählen.

Die Agitation für den achtstündigen Maximal-Worktag ist gegenwärtig unter den Arbeitern der Vereinigten Staaten sehr lebhaft. Auf dem kürzlich in Washington abgeschalteten Kongreß der Federation of Organized Trades and Labor Unions der Vereinigten Staaten und Canada's bildete die Achtstundentage den wichtigsten Gegenstand der Tagesordnung.

Die Weigerung der Schiffbauarbeiter in Sunderland, die angeordnete Lohnherabsetzung von 12% vgl. für Ständerarbeit und für die Müller nach Wahlheim, der Schreiner nach Holzhausen, der Schuster nach Zwidau, der Schneider nach Labwand, der Barbier nach Haarburg, der Drucker nach Bregburg, der Grobhandwerker nach Eisenach, der Gesangene nach Freiburg, die Frauen nach Schweigen, die Männer nach Viehfrauenberg, die Armen nach Reichenbach, die Kranken nach Heilbrunn, die Blinden nach Augsburg, die Krüppel nach Braunschweig, die Wittwen nach Rammheim, die Wittmänner nach Frauensthal.

Eine merkwürdige Gigantie-Geschichte erzählt das in Russland erscheinende Blatt 'Trovatore' wie folgt: Signor Genaro Clementi, ein in Italien ebendem sehr bekannter Opernsänger aus Neapel hatte im Jahre 1870 zu Bologna eine gewisse Adela Gagliardi geheiratet, welche ihm nach einem glücklichen Jahre ihrer Ehe einen Knaben schenkte.

Der Mensch, er ist der Schöpfung Kraus. Das Meisterstück, das sie erdacht! — Das Dogma wäre gar nicht ohne, daß's nur der Mensch nicht selbst gemacht!

10 pSt für die gewöhnliche Tagesarbeit anzunehmen, hat zu einem Massenstreik geführt. Gegenwärtig feiern bereits 2000 Personen und ihre Zahl dürfte auf 9000 anschwellen. Fast sämtliche Schiffbauhöfe am Meer und am Tame sind infolge der Streiks geschlossen worden.

Berlin. Nach § 6 Nr. 2 in Verbindung mit den §§ 21, 64, 72 und 73 des Reichsgesetzes, betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter, vom 15. Juni 1883 müssen die Orts-, Betriebs-, Bau- und Zünfte-Krankenkassen ihren Mitgliedern im Falle der Erwerbsunfähigkeit vom dritten Tage nach dem Tage der Erkrankung ab ein bestimmtes Krankengeld für jeden Arbeitstag auf die Dauer von mindestens 13 Wochen seit Beginn der Krankheit gewähren.

Deutsches Reich.

Eine Finanzanleihe Chinas und Aufträge desselben Staates von Eisenbahnmaterialeisen an deutsche Firmen. Durch die Blätter geht folgende Nachricht: In aller Stille hat sich seit Monaten ein Ereignis vorbereitet, welches jetzt erst für die Öffentlichkeit und von dem soeben die ersten genaueren Nachrichten in das größere Publikum dringen.

Begrenzung. ... Nun, wenn Ihnen meine Tochter gar so gut gefällt, können Sie sie ja heirathen! — O, bitte sehr — gar so gut gefällt sie mir nicht! Gleiches mit Gleichem. Frau: 'Bist' das ist aber doch zu stark, Alles schlägst Du zusammen.' — Heide: 'O nein, und' Jean, der Waser will auch leben!' — Frau: 'So, das ist Deine Ansicht — nun, nächsten Erben kannst Du geben!' — Heide: 'O Gott, wegen dem hüßel Flammenköpfele einen Dienboten gleich vorzuschicken, das ist doch zu arg!' — Frau: 'Das kann ich nicht finden! Ein anderes Mädchen will auch einen Dienst!'

Schwunghalter Betrieb. 'Hör, Thomas, mir scheint, Dein Wirkgeschäft hier geht auch nicht besonders; man sieht ja höchst höchst selten Jemanden herinnen.' — 'Warum nit gar! Keine Schuld' bin ich sicher, daß mit ein Ost kommt.' — Badkischwunzig. Da bringt die dumme Zeitung immer bloß die Verlobten, die Verlobten zu wissen, das wäre doch viel interessanter! Eigenlob. Der Mensch, er ist der Schöpfung Kraus. Das Meisterstück, das sie erdacht! — Das Dogma wäre gar nicht ohne, daß's nur der Mensch nicht selbst gemacht!

Männer nach China begeben, um in eingehenden Studien (ihre Abwesenheit wird ein ganzes Jahr dauern) die Verhältnisse des fernem gewaltigen Reichs bis in's Kleinste zu erforschen und um solchergehaltes dem groß angelegten Unternehmen die sicherste Basis zu verschaffen.

Auch die 'Times' hat Kenntniß von dem Projekt. Sie schreibt: Mit dem am 7. Januar Benedit verlassenden Peninsular- und Orientaldampfer 'Lombardy' werden sich drei Herren, die Vertreter eines mächtigen Syndikats deutscher Fabrikanten und Finanziers, nach Shanghai begeben.

Man wird abwarten müssen, ob die Sache in dem hier dargestellten Sinne richtig ist. Wenn ja, so würde ein Aufschwung der deutschen Eisenindustrie allerdings unausbleiblich sein.

Städtisches.

Mannheim, 12. Januar 1898.

Zur Volkszählung. Bekanntlich herrscht zwischen der Stadt Mannheim und der Residenz Karlsruhe ein Rangstreit, da jede der beiden Städte gerne die größte des Landes sein möchte, weshalb auch die Reichsregierung schon am 1. Dezember v. J. Wählbürger mitgezählt haben, während die Einwohnerzahl erst am 1. Januar d. J. ermittelt wurde.

Wasserthurn. Vom dem in Nr. 2 unseres Blattes vom 8. Januar besprochenen Projekte von Hermann und Kiemann für unseren Wasserthurn ist von Herrn Photographen Böhler eine Photographie bei Herrn Doneder ausgefällt. Auf diese Weise ist dem Publikum Gelegenheit gegeben, sich den Entwurf nochmals genauer anzusehen.

Wasserthurn. Vom dem in Nr. 2 unseres Blattes vom 8. Januar besprochenen Projekte von Hermann und Kiemann für unseren Wasserthurn ist von Herrn Photographen Böhler eine Photographie bei Herrn Doneder ausgefällt. Auf diese Weise ist dem Publikum Gelegenheit gegeben, sich den Entwurf nochmals genauer anzusehen.

Sonderbare Folgerung. Dame: 'Eszen Sie gern Käse?' — Tischgenosse: 'Wo denken Sie hin!' — Dame: 'Ah, dann sind Sie wohl — Idealist!'

Schwunghalter Betrieb. 'Hör, Thomas, mir scheint, Dein Wirkgeschäft hier geht auch nicht besonders; man sieht ja höchst höchst selten Jemanden herinnen.' — 'Warum nit gar! Keine Schuld' bin ich sicher, daß mit ein Ost kommt.'

Sonderbare Folgerung. Dame: 'Eszen Sie gern Käse?' — Tischgenosse: 'Wo denken Sie hin!' — Dame: 'Ah, dann sind Sie wohl — Idealist!'

Wohin sie Alle gehören. Der Schornsteinfeger nach Erfen, der Buchmacher nach Darmstadt, der Metzger nach Schwein-

Wein.

theilhaftig... hiermit meine garantirt... klagen gegen den Bürgermeister...

Adelsheim, 10. Januar. Gegenwärtig werden hier Erhebungen über die Lage des Kleingewerbes gemacht...

Badische Nachrichten. Heidelberg, 9. Jan. Eine der wichtigsten Fragen betrifft die Jubiläumsfeierlichkeiten...

Bälzische Nachrichten.

Das 25jährige Jubiläum des Gesangsvereins 'Krochian' zu Ludwigsbafen a. N. Die Feier wurde mit Mendelssohn-Partitell's melodischer Ouverture...

angeblich aus Frankfurt, lehrte in einer heiligen Wirtshaus ein, woselbst ler für Abendbrot und Bier 65 Pf. verzehrte...

Lebensgefährliche Bedrohung. In der Nacht vom Sonntag auf Montag schob in den Quadraten D 5 und D 6 ein Tagelöhner einen Revolver auf einen hiesigen Magazinverwalter...

Vermiss. Ein 20jähriges Dienstmädchen, welches vom Schaarhof sich hierher verdingte, ist seit gestern verschwunden...

Verammlung. Gestern Nachmittag fand die Generalversammlung des Vereins zur Beschaffung ärztlicher Hilfe und Arzneien statt...

Badische Nachrichten.

Heidelberg, 9. Jan. Eine der wichtigsten Fragen betrifft die Jubiläumsfeierlichkeiten in die Beschaffung der Wohnungen für die jedwedenfalls in ungeheurer Anzahl eintreffenden Fremden...

Karlsruhe, 6. Jan. Um eine in Folge der Einführung der Einkommensteuer sonst unumgängliche Personalvermehrung zu vermeiden...

Karlsruhe, 8. Januar. Ein schon öfters bestraftes Individuum brach gestern Nacht in einen Keller des Kaye Komat ein und trank dortselbst mehrere Flaschen Champagner...

Freiburg, 8. Jan. Das Ergebnis der Volkszählung in hiesiger Stadt liegt nun endgiltig vor; darnach hat dieselbe mit den Vorstädten Wehre und Derbern 41,310 Einwohner...

Billingen, 9. Jan. Heute wurde vor dem Schöffengerichte hier ein Fall verhandelt, welcher geeignet ist, an den Eid des Hörsdigers zu erinnern...

Lanz wurde in gleich flotter und galanter Weise gehalten. Ueber 100 Waare betheiligten sich an demselben bis zum frühen Morgen...

Stadtparl. Auch das gestrige Stadtparl-Konzert war sehr gut besucht. Es spielte die Kapelle des 1. Badischen Leib-Dräger-Regiments und zwar hier zum ersten Mal unter Leitung ihres Corpsführers Herrn Benno Dietrich...

Ueber den verurtheilten Einbrecher Zeiser erfahren wir, daß derselbe seit seinem 12. Jahre mit kurzen Unterbrechungen theils im Gefängnis, theils im Zuchthaus sein Leben zubrachte. In seinem 31. Jahre wurde er nach dem Ritus der katholischen Kirche im Zuchthaus konfirmirt...

Die gestrige Bierprobe des 'Sings-Vereins' verlief in der angenehmen Weise für jeden Besucher. Erste Lieder sowie heitere Couplets, humoristische Deklamationen wechselten ab und was vorgetragen wurde, war Alles was aus einem Guffe...

Nächtliche Aufdeckung. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag hat ein Schiffsknecht in der Wirtshaus von Gebr. B. einen derartigen Unthat verübt, daß das Einschreiten der Schutzmannschaft notwendig wurde. Er widerlegte sich der Verhaftung aufs Aeußerste...

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Dr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Sonntag, den 10. Januar. Undine

Romantische Zauber-Oper in 4 Aufzügen. nach Fouques Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing. Wie stehen wieder unter dem Zeichen Albert Lortzing's! Der fähne Anlauf, den die Opernleitung mit dem für eine Woche intentionirten 'Undine'...

'Sammt und Seide' so betitelt sich ein neues vieractiges Lustspiel, das Oscar Blumenthal bereits im Sommer auf seinem Festspiel in Reichenberg entworfen und in den letzten Tagen beendet hat...

Herr Anton Schott hat dem Drängen des Intendanten Lamperti in Rom nachgegeben und darin gewilligt, daß sein Bänner-Gespiel bis zum 20. Februar d. J. verschoben wird.

wie den Geist des Originals macht, so finden wir doch auch hier, was uns bereits bei der Besichtigung der Ausstellung aufgefallen war, daß die farbige Behandlung wohl etwas überreizt war und lange nicht den Effekt macht, wie der sehr genial getheilte Entwurf von Dalmbüder...

Schillers Räuber. Zur Feier der 100. Aufführung, an der Mannheimer Bühne findet nächsten Mittwoch, den 13. d. die Aufführung des Trauerspiels 'Die Räuber' von Friedrich Schiller, nach dem Originalmanuskript der Mannheimer Bühnenbearbeitung, (erste Vorstellung 3. Januar 1782), als Volksvorstellung bei aufgehobenem Abonnement und ermäßigten Preisen statt...

Wandererwerbesein. Wer für das Jahr 1886 einen Wandererwerbesein ausgestellt haben will, thut gut daran, sich an die zuständige Behörde, in Baden an das Bezirksamt, umgebend zu wenden. Der darum Nachsuchende hat ein Zeugnis der Ortspolizeibehörde vorzulegen, welches über Reichthum, Alter, Geburtsort, jetzigen Aufenthalt und über das Vorhandensein der in den §§ 57, 57a, 57b der Gewerbeordnung bezeichneten Verjüngungsgründe Auskunft gibt...

Falsche Anzeige. Am vergangenen Dienstag morgen zwischen 10 und 12 Uhr wurde in Folge falscher Denunciation des verurtheilten, wegen der Einbruchsdiebstähle in der Dreikantentasse und bei Stern-Gelreich verhafteten Adolf Zeiler, der Buchhändler Stefan Uhmann in einer Wirtshaus festgenommen und im Amtsgefängnis internirt. Zeiler wurde behufs verschiedener Confrontationen auch in die fragliche Wirtshaus geführt, wobei er Uhmann erlöschte und beim Verlassen des Lokals den ihn begleitenden Schutzleuten angab, daß um die Einbrüche Niemand besseres wisse als Genannter...

Turnerball. In üblicher Weise fand am Samstag Abend in den Räumen des Badner Hof der diesjährige Turnerball statt und war der Besuch, wie gar nicht anders erwartet wurde ein außerordentlich zahlreicher. Besonders bei den Damen sieht der Turnerball sehr gut angefallen, weil bei ihnen Turner gleichzeitig 'flotter Tänzer' bedeutet. Und in der That sind sie es auch. Nicht nur die turnerischen Übungen, die je weils auf den Turnerbällen vorgeführt zu werden pflegen, und die diesmal an Übungen am Red und Stellung von Pyramiden bestanden, müssen als wirklich künstlerische Leistungen bezeichnet werden, sondern auch dem

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Dr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Sonntag, den 10. Januar. Undine

Romantische Zauber-Oper in 4 Aufzügen. nach Fouques Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing. Wie stehen wieder unter dem Zeichen Albert Lortzing's! Der fähne Anlauf, den die Opernleitung mit dem für eine Woche intentionirten 'Undine'...

'Sammt und Seide' so betitelt sich ein neues vieractiges Lustspiel, das Oscar Blumenthal bereits im Sommer auf seinem Festspiel in Reichenberg entworfen und in den letzten Tagen beendet hat...

Herr Anton Schott hat dem Drängen des Intendanten Lamperti in Rom nachgegeben und darin gewilligt, daß sein Bänner-Gespiel bis zum 20. Februar d. J. verschoben wird.

Wichtigem die Brämien, welche sie an Versicherungsgesellschaften zu zahlen...

Badische Posten. 9. Januar. Gestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr ist es unserer Polizei auf einem Patrouillengang gelungen...

Aus der Pfalz. 10. Januar. Der Stadtrath in Ludwigshafen beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung wiederholt mit der Tramwayfrage...

Handelszeitung.

Mannheimer Original-Börsenbericht. Die erste Woche des neuen Jahres brachte nicht die Lebhaftigkeit, welche für unsere Borsen...

gemacht werden. Der Cours ging neuerdings um 5/8% auf 90 rein Brief zurück...

Mannheim, den 9. Jan. 1886. Der Mannheimer Petroleumverlehr in der Woche vom 26. Dez. 1885 bis 2. Jan. 1886...

Table with 2 columns: Item (e.g., Borrath Anfang der Woche), 1885-86, 1884-85.

Münchener, 9. Januar. Oberbürgermeister von Andr. Geng, Copiencommissionsgeschäft...

Table with 2 columns: Item (e.g., Heberfest), 1885-86, 1884-85.

Neueste Nachrichten.

München, 9. Jan. Das Gesamtministerium richtete dieser Tage an den König eine Vorstellung über die Verhältnisse der Hof- und Kabinetstafel...

Wien, 10. Jan. In den Straßen lag heute früh Schnee mäßig. Der Verkehr, namentlich der Tramway ist vielfach gestört...

Konstantinopel, 9. Jan. Fürst Nikolaus von Bulgarien hat folgende Vorschläge der Pforte gemacht...

Mannheimer Fremdenblatt. 9/10. angekommen Fremde.

- List of arrivals from various cities like Hotel 3 Gloden, Rebstock, Steinberg, etc.

Redactional notice.

- List of arrivals from various cities like Oppenheimer, Kaiser, Keller, etc.

Portugal.

- List of arrivals from Portugal like Kreuz, Constanzer, etc.

10./11. angekommen Fremde.

- List of arrivals from various cities like Döchner, Erecht, etc.

Beichel J. Kaum, do. 12. Januar.

- List of arrivals from various cities like Beichel, Vob, Landmann, etc.

Redactional notice.

- List of arrivals from various cities like Dentner, Braig, Richter, etc.

Redactional notice.

- List of arrivals from various cities like Schattlich, Bruner, Seifeld, etc.

Redactional notice.

- List of arrivals from various cities like Schumacher, Goldmann, Bantner, etc.

Redactional notice.

- List of arrivals from various cities like Bloch, Strauch, Goldschmidt, etc.

Redactional notice.

- List of arrivals from various cities like Strauch, Goldschmidt, etc.

Redactional notice.

- List of arrivals from various cities like Strauch, Goldschmidt, etc.

Redactional notice.

- List of arrivals from various cities like Strauch, Goldschmidt, etc.

Redactional notice.

- List of arrivals from various cities like Strauch, Goldschmidt, etc.

Redactional notice.

- List of arrivals from various cities like Strauch, Goldschmidt, etc.

Redactional notice.

- List of arrivals from various cities like Strauch, Goldschmidt, etc.

Redactional notice.

- List of arrivals from various cities like Strauch, Goldschmidt, etc.

Redactional notice.

- List of arrivals from various cities like Strauch, Goldschmidt, etc.

Coursblatt der Frankfurter Börse. Table with multiple columns listing various financial instruments and their prices.



**Der Ausverkauf meines**  
**Handschuhgeschäfts**  
 dauert nur noch bis 27. Januar, und sind sämtliche Preise auf das  
 Neueste reduziert.  
 Noch vorrätig: Ballhandschuhe, 4knöpfig M. 1.70. 6knöpfig  
 M. 2.50, 8knöpfig M. 3.—  
**K. Reinglass, Paradeplatz, 0 2, 2.**

**Photographie V. Bierreth,**  
 Heidelbergstraße P 7, 21  
 1/2 Duzend Bilder M. 4.50.  
 1 Duzend Bilder M. 7.50.  
 Größere Bilder bei feiner Ausföhrung und reeller Bedienung.  
 Durch mein Momentverfahren ist es mir möglich auch bei dem  
 schlechtesten Wetter die besten Aufnahmen unter Garantie in feinsten Aus-  
 führung herzustellen. 10222

**E. Petit, Hemdenfabrikant,**  
 Lanajägerer Aufsteiger in den ersten Wäsche-Geschäften in Paris,  
 empfiehlt sich in Anfertigung von  
**Hemden, Unterjacken & Unterhosen**  
 nach Maß. — Garantie in jeder Beziehung für prima Stoff und  
 tadelloses Sitzen; ferner empfehle ich reiche Auswahl in  
**Kragen, Manschetten, Cravatten, Socken-  
 Trikot-Hosen u. Jacken, Herren-, Damen-  
 und Kindertaschentüchern.** 10019

**Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.**  
 Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum sowie Bekannten die  
 ergebene Anzeige, daß wir den 15. Januar 1886 ein  
**Tücher- und Malergeschäft**  
 eröffnen werden. Indem wir uns in allen in unser Fach einschlagenden Ar-  
 beiten aus Kegelgenossenschaft empfehlen, sichern unsere Kunden stets prompte  
 und billige Bedienung zu.  
 Rätungsvoll  
**J 4, 12a. Heriug & Hoffmann. J 4, 12a.**

**Künstliche Zähne**  
 ohne Herrausnehmen der Wurzel,  
 schmerzlos Zahnziehen u. dauer-  
 haft Plombiren, Neroarbeiten.  
 Zähne werden gut gereinigt,  
 Zahnpulver, das die Zähne in  
 bestem Zustand erhält.  
**Zahntrosen, Zahnbürsten,**  
 von den feinsten bis zu den  
 billigsten. Gebisse werden von  
 Morgens bis Abends gefertigt.  
 Nur die feinste Sägung der Zähne  
 unter Garantie bei  
**Frau E. Glöckler,**  
 Nachfolgerin v. Zahnarzt Glöck-  
 ler, breite Straße, K 1, 5, 2. St.  
 Sprechstunden von Morgens  
 7 Uhr bis Abends. Sonntags  
 sind auch Sprechstunden.

Meine Sprechstunde ist  
 in Mannheim, M 3, 7 I,  
 täglich (ausser Sonntag)  
 von 10 bis 1/2 12 Uhr.  
 Für Unbemittelte un-  
 entgeltlich. 18124  
**Dr. Reichenheim.**  
 Augenarzt.  
 Frau Reichenheim, O 7, 3a. Sprechst. im  
**Feinwäscherei**  
 n. empfehlende Gr. Müllersstr. 9158

**Zur gest. Beachtung.**  
 Wir bringen hiermit zur gest. Kenntniß, daß die von  
 Herrn F. B. Höpfinger, B 6, 14 bisher innegehabte  
**Zweigezpedition**  
 Herrn B. Woll, B 6, 14,  
 sowie die Zweigezpedition bei Frau Kreiss Wwo.,  
 H 6, 13 an  
 Herrn Michael Gross, H 6, 13  
 übergegangen ist.  
 Abonnements auf die „Bad. Volkszeitung“  
 Mannheimer Stadtanzeiger und Handelszeitung werden bereit-  
 willigt entgegengenommen und sind einzelne Nummern à 3 Pfg.  
 ebendasselbst käuflich.  
 NB. Neu eintretende Abonnenten erhalten die „Badische  
 Volkszeitung vom 1. Januar an gratis nachgeliefert.“  
**Verlag der Bad. Volkszeitung**  
 Mannheimer Stadtanzeiger und Handelszeitung.

**Öffentliche Bekanntmachung.**  
 Machen hiermit bekannt, daß unser bisheriger Milchführer  
 Friedrich Hammer aus unserm Dienst entlassen und von  
 heute an keine Milch auf unsern Namen verkaufen kann. 218  
**Mannheimer Milchkur-Anstalt, N 6, 7.**  
**von Schilling'sche Verwaltung, E 5, 1.**

**Milch-Cur-Anstalt**  
**H 3, 4.**  
 In meiner Stallung wird täglich Morgens von 6—8 Uhr und Abends  
 von 4—6 Uhr kuhwarme Milch, in den übrigen Tagesstunden abgekühlte  
 Milch, sowie Butter, Eier, Käse und Sauermilch abgegeben und auf  
 Bark 3 in's Haus gebracht. 18162  
**Deurer.**  
**Abmeldungen, Auerkenntnisse**  
 (für vollständige Waaren) stets vorrätig in der  
**Dr. H. Haas'sohen Buchdruckerei, F 6, 2.**

Der Fürst, der seine Mörder vor sich zu sehen glaubte, machte eine  
 Wendung zur Rechten; aber mit einem Rest von Männlichkeit blieb er stehen  
 und fragte rauh:  
 „Wer ist der? was will er?“  
 Er sah den Arm Reinhardt's, der ihn stützte, heftig zittern, als der  
 Minister mit einem Tone, der wie Stöhnen klang, antwortete:  
 „Es ist Vorlauf!“  
 Dieser hatte mit einem Blick die Lage überschaut und indem er sein  
 Haupt entblöhte, sagte er mit starker Stimme:  
 „Rücken Sie nicht, königliche Hoheit! Ich stehe für Ihre Sicherheit!“  
 „Denken Sie an Ludwig den Sechzehnten, königliche Hoheit!“ flüsterte  
 Reinhardt dem Fürsten lebend zu.  
 Ein rauhes Lachen entrang sich der Brust des Monarchen und wie um  
 sich einer schon gegen ihn erhobenen Mörderhand zu entziehen, machte er einen  
 Schritt gegen den Wagen. Aber wie ein gewaltiger Kiesel legte sich Vor-  
 lauf's Arm vor den Wagenschlag, den die zitternde Hand eines Lakaien offen  
 hielt und brückte ihn wieder zu.  
 „Sie müssen mich hören, Hoheit, zu Ihrem eigenen Wohl und zu dem  
 unseres gemeinsamen Vaterlandes“, sagte er mit Entschiedenheit. „Sie müssen  
 erfahren, daß Ihr Vertrauen, welches Sie jenem Manne geschenkt haben, auf  
 das Abscheulichste mißbraucht worden ist. Hier steht der Privatsekretär Ihres  
 Ministers und sagt seinen Herrn an, ihn durch Drohungen und Verspre-  
 chungen zu einem falschen Zeugnis gegen mich und meine Partei verleitet und  
 ihm jenen Drohbrief in die Feder diktiert zu haben, welcher Eure königliche  
 Hoheit zu einem so harten Vorgehen gegen die Vertreter Ihres Volkes be-  
 wog.“  
 Als Vorlauf schwieg, fiel Ammermann auf die Kniee:  
 „Herr Vorlauf! spricht die Wahrheit, stöhnte er. „Ich war ein armer  
 aber ungescholtener Mann, als ich in den Dienst Ihrer Excellenz trat, und  
 verließ ihn als Weinediger. Mögen Seine Excellenz verantworten, was Sie  
 an mir und den Meinigen verübt haben! Und mag diese Stunde meine letzte  
 sein und meine ganze Familie darüber zu Grunde gehen, ich will nicht Schuld  
 sein an all dem Elend und an all der Zerrützung im Lande.“  
 Das herbe und finstere geschnittene Gesicht etwas nach vorwärts geneigt  
 stand der Fürst, und wie mechanisch irrten seine Augen von seinem Minister  
 zu dessen Ankläger. Einen Augenblick übte die Wahrheit ihre ganz vernichtende  
 Macht auf Reinhardt. Aber der Anblick der Gräfin Hahndorf, deren hübsches  
 Gesicht bleich vor Schrecken aus der schwarzen Umrahmung ihres Wagens  
 schaute, belebte ihn wieder. Das Wesen, welches dem Herzen des Fürsten am  
 nächsten stand, war ja seine Mitschuldige.  
 „Die Komödie, die man vor Eurer königlichen Hoheit spielt, ist in der  
 That ein Handstreich, wie er nicht leicht leichter ausgedacht werden konnte. Das  
 Traurige an der Sache ist nur, daß die Umsturzpartei sich ihre Werkzeuge selbst  
 aus der Privatkanzlei zu holen versteht! Die Anklage eines Mannes, der nach  
 eigener Angabe fähig war, falsche Zeugeneide zu schwören und Drohbriefe gegen  
 das Leben Eurer königlichen Hoheit zu schreiben — eine solche Anklage richtet  
 sich selbst.“  
 Die überlegene Ruhe des Ministers machte sichtlich Eindruck auf den  
 Fürsten. Konrad Vorlauf blickte mehrmals nach dem angstvollsten Gesicht  
 der Gräfin und erschien in seinem augenscheinlichen Ringen nach einem Ent-  
 schlusse unsicher und schwankend.

Ammermann, noch immer auf den Knien, jammerte:  
 „Ich stürze mich ja in Schande und Elend durch mein Gesändniß;  
 aber durch meine Schuld soll das Blutvergießen, das uns droht, nicht herein-  
 brechen, wenn es noch zu hindern ist. Bedenken Eure königliche Hoheit  
 doch selbst, welchen Grund hätte ich denn, hierzugekommen und die Unwahrheit  
 zu sagen?“  
 Reinhardt's Siegeshoffnung wuchs, als er zu bemerken glaubte, daß auch  
 Ammermann eine gewisse Scheu zeigte, den Namen der fürstlichen Gemahlin in  
 den Streit zu ziehen, und mit eisiger Kälte sagte er:  
 „Niedrige Menschen brauchen zu Haß und Lüge nur einen Grund, näm-  
 lich, daß man sie mit Wohlthaten überhäuft hat.“  
 Dieser Beweisgrund war dem Fürsten so einleuchtend, daß er sich gegen  
 die beiden Verhörbeisten wendete und eine Bewegung machte, wie um die Leute,  
 die ihm den Weg zum Wagen versperrten, mit Gewalt zu entfernen. Da  
 sprang Ammermann außer sich auf die Kniee und streckte die Hand nach dem  
 bleichen Antlitze der Gräfin Hahndorf aus.  
 „So geben Sie der Wahrheit der Ehre, Erlaucht!“ rief er. „Ihnen  
 habe ich den Brief gegen das Leben Ihrer königlichen Hoheit überbracht, und  
 Sie haben mir die Kasseinstelle in Friedrichsthal versprochen!“  
 Die Gräfin bejahte nicht die Verstellungskunst und das hartgefottene Ge-  
 wissen Reinhardt's. Sie liebte ihren Gemahl nach ihrer Weise recht sehr und  
 hatte sich, nachdem die Summe, die sie Reinhardt verdankte, ausgegeben war,  
 manchmal recht bittere Vorwürfe gemacht über den Streich, zu dem sie die  
 Hand geboten. Zudem fürchtete sie die Heftigkeit ihres Gemahls, deren Wahr-  
 scheinlichkeit sie selbst schon öfter empfunden. Als der Fürst daher, ohne die An-  
 wesenheit der Anderen zu beachten, auf den Wagen zurat, ihren Arm ergriß  
 und rief:  
 „Reden Sie! Vertheidigen Sie sich!“ da verlor die Gräfin alle Fassung.  
 „Man sagt mir, es sei zu Ihrer Rettung notwendig“, flammte sie  
 kaum hörbar.  
 Aber der Fürst hatte sie doch verstanden.  
 „Wer sagte Ihnen das?“ donnerte er, wie so oft bei seinen Familien-  
 zwisten, ohne Rücksicht auf die umstehende Dienerschaft.  
 „Ihr Minister!“  
 Der Fürst stieß einen unartikulierten Laut aus, der wie das unterdrückte  
 Brüllen eines wilden Thieres klang, und wandte sich nach Reinhardt um. Der  
 Minister war verschwunden. Er hatte gefühlt, daß seine Rolle ausgespielt sei.  
 Statt dessen blickten die zornigerrötheten Augen des Fürsten in das ernste ruhige  
 Gesicht Vorlauf's.  
 „Was will Er noch da?“ herrschte der Fürst ihn an.  
 „Sie mit Ihrem Volke versöhnen, Hoheit!“ antwortete Vorlauf einfach.  
 „Er?“ Ichrie der aufgeregte Monarch höhnisch. „Indem Er das Volk  
 gegen mich aufhetzt und meine Lieutenants obrfteigt! Ich will Ihn sagen, was  
 er will! — Die Republik — die Pöbelherrschaft will Er!“  
 „Nein, Hoheit!“ entgegnete Konrad Vorlauf ernst und würdevoll, „das  
 wollen wir nicht! Wir verlernen es gerade in unserer Zeit am wenigsten,  
 welchen Schutz ein angekamtes Herrscherhaus für die Freiheit Aller bietet;  
 welche Gewähr für die Ruhe und Sicherheit eines Landes darin liegt, daß  
 der Thron unerreichbar steht für den Streit der Parteien, für den Ehrgeiz  
 Einzelner. Man braucht kein blinder Anhänger des Gottesgnadenthums zu  
 sein, um diese soziale Nothwendigkeit zu begreifen. Darum stehe ich an:





# Carneval 1886



Für die Carnevalzeit empfehlen wir den verehrlichen Gesellschaften und Vereinen unsere besteingerichtete Buchdruckerei für prompte Lieferung von

## Einladungskarten, Ballkarten, Programme, Plakate etc.

### Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

E 6, 2. Neben der kathol. Spitalkirche. E 6, 2.



**Pfüngersgrund-Marren.**  
ZF 1, 12. Inhalt: Pfüngersgrund. ZF 1, 12.  
Montag, den 11. Januar 1886, Abends 8 Uhr  
**Ausserordentliche Generalversammlung**  
der schon eingetretenen Mitglieder, sowie Aufnahme neuer Mitglieder, wozu die Liste im Lokal offen liegt.  
Um zahlreiche Theilnahme bittet  
Der Vorstand.

**Circa 20—25 Herren- und Damen-Maskenanzüge**  
in noch ganz gut erhaltenem Zustande, nebst Degen und Zubehör sind billigst zu verkaufen.  
**Günstigster Gelegenheitskauf.**  
Offerten unter Nr. 90 an die Exped.

**Kaufmännischer Verein.**  
Dienstag, den 12. Januar, Abends 8 Uhr im großen Saale des Saalbaus  
**Vortrag**  
des Herrn Dr. Ernst Jerusalem aus Berlin über:  
**„Die deutsche Gesellschaft.“**  
Für Nichtmitglieder sind Karten à Mark 1.50 in unserem Bureau, in den Musikalienhandlungen R. Herd, Hebel, A. Donnerer und Th. Schlier und im Zeitungslokal hier, sowie in A. Vauterborns Buchhandlung in Ludwigshafen zu haben.  
Die Eintrittskarten sind beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen, die Tageskarten abzugeben. Die Saalwärter werden Punkt 8 Uhr geschlossen.  
Ohne Karte hat Niemand Zutritt. Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.  
Der Vorstand.

**Saalbau.**  
Donnerstag, 14. Januar 1886  
**Boccaccio.**  
Komische Operette in 3 Akten von F. Zelle und R. Gené.

**CASINO.**  
Zur Feier des 50jährigen Jubiläums  
Dienstag, den 12. Januar, Abends präzis 8 Uhr  
**CONCERT**  
von Mitgliedern des Grossh. Hof- und Nationaltheaters.  
Der Zutritt ist nur Mitgliedern und deren einzuhebenden Familienangehörigen, sowie den durch Karten Eingelassenen gestattet. Um Störungen zu vermeiden, bitten wir um rechtzeitiges Erscheinen.  
Der Vorstand.

**Encre Japonaise Beste Schreib- & Copirtinte der Rheinischen Tintenfabrik.**  
Diese Tinten erblauen nie, haben keinen üblen Geruch, keine giftige Substanzen, und sind von berühmten Chemikern als „vorzüglich“ anerkannt. Die Encre Japonaise hat speziell eine große Copirtfähigkeit und ist somit bei den ersten Bank- und Handelshäusern des In- und Auslandes bestens eingeführt.  
Zu beziehen in Mannheim bei der Expedition d. Bl., E 6, 2, neben der katholischen Spitalkirche.  
Preise für Copirtinte: 1/2 Liter 1.25, 1/4 Liter 75 Pf., 1/8 Liter 50 Pf., 1/16 Liter 25 Pf.  
**Beste, tiefschwarze Eisengallustinte (Kaisertinte)**  
1/2 Liter 1.20, 1/4 Liter 80 Pf., 1/8 Liter 40 Pf., 1/16 Liter 20 Pf.

**Braunkohlen Brickets**  
Marke B  
frei und Haus geliefert zu bekannten Preisen empfiehlt  
J 7, 13b. Betz-Mayer-Schütz. J 7, 13b

**3 1/2% Preuz. Thlr. 100 Serienloose**  
Gewinnziehung am 15. Januar 1886, 100 höhere Gewinne von Mk. 150,000, 60,000 etc. Niedrigster Gewinn Mk. 357. Loose abzüglich kleinster Gewinnes à Mk. 400 (Anteile verhältnismäßig.)  
Bankgeschäft Moritz Stiebel Söhne in Frankfurt a. M., (Wiebergasse 8.)  
1886er Cataloge gratis.

**Bekanntmachung.**  
Die Gratis-Zaubervorstellungen am Paradeplatz beginnen am  
**Donnerstag, den 14. Januar, Abends 6 Uhr,**  
wovon das verehrliche Publikum höfl. benachrichtigt wird.  
**Agence Française.**

Einem verehrl. Publikum zur gefl. Nachricht, daß ich wegen allzugroßem Absatz meines Gebräu genöthigt bin, mein Local für einige Tage zu schließen. Wiedereröffnung des Locals werde bekannt machen.  
Hochachtung  
**Louis Gebhard,**  
zur Landkutsche.

**MANNHEIM. Groß. Hof- und Nationaltheater**  
Montag, den 11. Januar 1886. 59. Vorstellung.  
Abonnement B.  
Zum ersten Male:  
**Der Schierling.**  
Dramma in 2 Aufzügen von Emille Augier. Mit Bewilligung des Verfassers für die deutsche Bühne übersetzt und bearbeitet von A. Hüter.  
Klinias . . . . . Herr Adler.  
Pons . . . . . Herr Bauer.  
Kleon . . . . . Herr Herr.  
Der Hausverwalter der Klinias . . . . . Herr Eichrodt.  
Hippolyta . . . . . Fräul. Rosen.  
Die Scene ist in Athen, im Hause des Klinias.

Hierauf zum ersten Male:  
**Echtes Gold wird klar im Feuer.**  
Ein Sprichwort von Emanuel Geibel.  
Brig. Major, Oberst eines Infanterieregiments . . . . . Herr Burg.  
Helene, Schauspielerin . . . . . Fräul. v. Rosenberg.  
Anna, deren Schwester . . . . . Frau Jacobi.  
Ein Jäger des Pinzgau . . . . . Herr Eich. dt.  
Die Handlung spielt in einer deutschen Residenz im Herbst des Jahres 1871.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 9 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.  
Mittel-Preise.  
Dienstag, den 12. Januar 1886, mit aufgehobenem Abonnement (Vorstellung mit ermäßigten Preisen): Zur Feier der 100. Kämpferkufführung auf der Mannheimer Bühne: „Prolog“, hierauf: „Die Kämpfer.“ Trauerspiel in 7 Handlungen von Friedrich Schiller.

**0 2, 9 A. Donecker 0 2, 9**  
Flügel, Pianinos, Harmoniums etc. der ersten deutschen und amerikanischen Fabriken in grosser Auswahl zum Verkaufen und Vermieten. — Oelgemälde.  
9573

Zum Verlage der Dr. H. Haas'schen Druckerei erschien soeben und ist direct von uns, sowie durch alle Buchhandlungen zu beziehen:  
**Tabaksteuer oder Monopol?**  
Offener Brief an Herrn Karl Swald von Willy Jacobi.  
Preis gebunden in elegantem Umschlag 50 Pf.

Die so oft ventilirte Frage ob Staats- oder Privatwirtschaft ist durch Herrn K. Swald wieder in die Diskussion gezogen. Der offene Brief gibt dem Verfasser die nöthige Antwort auf die gerademüßigen oberflächlichen Beurtheilungen dieser schwerwiegenden Frage. Dieser offene Brief ist vorzüglich und mit Sachkenntnis geschrieben und das Studium jedem zu empfehlen.

Ein tüchtiger Buchbinder sucht Stelle. Off. unter Chiffre 291 an die Exped. d. Bl.  
**Wilder Mann.**  
Dienstag früh Wellfleisch u. Sauerkraut, Abends Wurstsuppe u. hausgemachte Birne.

Central-Stellen-Vermittlungs-Bureau der verbundenen Kaufm. Vereine Badens und der Pfalz in Mannheim.  
**Vacanz - Anzeiger.**  
Manufacturwaaren, Comptoirist, Garn und Kurzwaaren engros, Regenschirm, Branchehandig, Glas und Porzellanwaaren, ang. Com. mit, ca. 18—25 J. a. (Israelit.)  
Manufacturwaaren detail, tüchtiger Verkäufer, Kammlabrik, angeh. Commis, schöne Schrift, Weinhandlung, angeh. Commis, Kohlenhandlung, angeh. Commis, Weinhandlung, tücht. Reisender, Israel. Cementwaarenfabrik, angehend. Commis Möbel- und Spiegelhandl., angehend. Commis, schöne Schrift, Eisenwaarenhandlung, Expedient, Colonialwaaren detail, tücht. Verkäufer, Buchhandlung, angehend. Commis, Droguen- und Materialwaaren, erster Verkäufer, Cigarrenfabrik, routinier Reisender, Branchehandig.  
Die Herren Principale werden kostenfrei bedient.



**Mannheimer Dampfeschleppschiffahrt-Gesellschaft.**  
In Ladung in Rotterdam: Sch. post. „Mannh. 6“ Sch. V. Dumont Sch. post. „Mannh. 23“ Sch. J. Vint mit Sch. post. „Neuland“ Schiffer B. Diehl Sch. post. „Moritz Wolf“ Schiff. R. Kammuth.  
In Mannheim: Sch. post. „Mannh. 2“ Sch. S. Konz. Unterweg: Sch. post. „Mannh. 19“ Sch. Fr. Schmitz Sch. post. „Mannh. 25“ Schiffer A. Bernheimer, passirten am 7. Januar Gohlens. Angelommen in Mannheim am 8. Januar. Sch. post. „Mannh. 11“ Sch. J. Knobel Sch. post. „Mannh. 17“ Schiffer G. Bausbach. Sch. post. „Prinz Wilhelm von Hessen“ Schiffer G. Krüd.